



Buddhistische Lehrer aus Ost und West



Immer mehr Menschen im Westen interessieren sich für den Buddhismus. Darum besuchen einige tibetische Lehrer, wie Shamar Rinpoche und Jigme Rinpoche regelmäßig die europäischen Zentren, um Vorträge zu halten und buddhistische Zeremonien zu geben.

Shamar Rinpoche, geboren 1952 in Tibet, ist der zweithöchste Lehrer der Karma-Kagyü-Linie. Er leitet die buddhistische Universität Karmapa International Buddhist Institute (KIBI) in Neu Delhi und ist verantwortlich für die Ausbildung des 17. Karmapa Thaye Dorje.



Lama Jigme Rinpoche erhielt seine Ausbildungen in großen Teilen vom 16. Karmapa, der ihn 1974 zu seinem Stellvertreter in Europa ernannte. Seitdem leitet er den europäischen Hauptsitz Karmapas, das Zentrum Dhagpo Kagyü Ling, in der französischen Dordogne. Er gibt Seminare für französische Manager und reist als buddhistischer Lehrer durch Europa.

Darüberhinaus werden weltweit westliche Lehrer, die über eine solide buddhistische Ausbildung und die nötige Meditationserfahrung verfügen, immer wichtiger. Da sie den Buddhismus neben ihrem Beruf und Familienleben weitergeben, haben sie genug Lebenserfahrung, um die Anwendung des Buddhismus im Alltag überzeugend vermitteln zu können.

Ihre Lehrtätigkeit beginnt grundsätzlich im heimischen Zentrum mit den Erklärungen von buddhistischen Grundbegriffen und Meditationstechniken.

Danach bestimmen Lama Ole Nydahl und die Nachfrage der Zentren den Umfang der Lehrtätigkeit der sogenannten „**Reiselehrer**“.